

## Der Verein

Anfang des Jahres 2007 sah es zunächst so aus, als ob die Nicaragua-Initiative sich auflösen müsse. Nachdem einige Mitglieder aus der aktiven Arbeit ausgeschieden waren, war die Gruppe zu klein geworden, um weiter effektiv arbeiten zu können.

Erfreulicherweise fanden sich aber neue Mitglieder, die bereit waren mitzuarbeiten und damit das Weiterbestehen des Vereins zu gewährleisten. So konnten wir im April einen neuen Vorstand wählen. Ihm gehören an:

Annette Gerber als 1. Vorsitzende  
Rene Schüttke als 2. Vorsitzender  
Margit Runte als Kassiererin  
Klaus Hansen als Schriftführer

Leider mussten wir auch unser bisheriges Domizil im Pappelweg verlassen. Wir bekamen jedoch von der Stadt Neu-Isenburg neue Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, in denen bis auf weiteres unsere Treffen stattfinden



Comedor in Macarron

Wir sind sehr froh darüber, unsere Partner in Nandaime weiter unterstützen zu können und neue Projekte in Angriff nehmen zu können. Dafür haben wir auch dieses Jahr wieder erfolgreich am Altstadtfest teilgenommen und konnten, trotz verregneter Tage einen Gewinn von ca. 1500 € erzielen.

Von diesem Geld und weiteren Spendengeldern sind die Personalkosten für die Rechtsberatung im Frauenhaus gesichert. Außerdem kann damit unser neues Projekt des Lebensmittelbaus für die Comedores infantiles in Angriff genommen werden.

Die Mittel, die wir bisher für Projekte beim hessischen Wirtschaftsministerium beantragen konnten, sind stark reduziert worden, so dass wir wahrscheinlich damit nicht mehr rechnen können. Um so mehr freuen wir uns, dass die SPD-Fraktion überlegt, in der Stadtverordnetenversammlung einen Zuschuss für uns zu beantragen.

## Comedores infantiles



Comedor in Chipopa

Ende Oktober erreichte uns dieser Bericht eines Mitarbeiters der Frankfurter Nicaragua-gruppe, den wir gebeten hatten uns über den aktuellen Stand in den Comedores zu informieren:

„Bei beiden Comedores (in Chipopa und in Mancarron, ländliche Gemeinden von Nandaime) handelt es sich um einfache, offene Gebäude. Ein Großteil der Wände besteht nur aus Stützen, zwischen denen Drahtzaun gespannt ist, es ist daher schön hell und man sieht jeweils, was im Innern, beziehungsweise

außen geschieht. Die Einrichtung ist einfach, aber scheint in gutem Zustand zu sein.

In Chipopa kamen wir an, als mit der Essensausgabe begonnen wurde. In diesem Comedor fehlen derzeit Lebensmittel, deshalb haben sich einige Eltern zusammengeschlossen. Kinder, deren Familien Lebensmittel zur Verfügung stellen, essen gemeinsam im Comedor, die anderen nehmen ihre Mahlzeiten bei ihren Familien ein. Die Mahlzeit schien sehr nahrhaft, allerdings ohne Gemüse oder Obst etwas einseitig.

In Mancarrón waren wir kurz nach Mittag, dementsprechend warteten die Kinder, die schon fertig gegessen hatten, nur darauf aufstehen zu können. Der Comedor wurde nebenbei noch zum Lagern von Maiskolben benutzt, Platz ist aber trotzdem genügend. In diesem Comedor essen derzeit alle Kinder, jedoch in zwei Schichten. Schüler, die nachmittags Unterricht haben als erstes, danach dann diejenigen, die am Vormittag Schule hatten.



Comedor in Mancarron

Lourdes, die Leiterin des Frauenhauses in Nandaime, nutzte die Besuche, um mit den Anwesenden (fast ausschließlich Frauen, oft mit Kleinkindern) über den Anbau (von Lebensmitteln) zu diskutieren. Dabei ging es vor

allem darum, welche Pflanzen zu dieser Jahreszeit noch angebaut werden können, Lourdes schien sich zwar gut mit Nutzpflanzen auszukennen, holte sich jedoch den Rat der Einwohner ein, die deutlich mehr Wissen und Erfahrung haben. In beiden Comedores schienen vor allem die Frauen mit dem Anbau möglichst bald beginnen zu wollen. Wenn die Absicht auch so umgesetzt wurde, müssten inzwischen erste Arbeiten verrichtet worden sein.“



Chipopa

Der Bedarf an selbst produzierten Lebensmitteln ist also groß. Die Comedores werden zwar zum Teil über die Schulen mit Nahrungsmitteln aus einem Programm des Erziehungsministeriums versorgt, dies ist aber nicht ausreichend. Wir hoffen sehr darauf, dass unser Projekt erfolgreich verläuft und so gute Ernten erzielt werden können, dass aus erwirtschafteten Überschüssen auch zusätzlich die Lebensmittel dazu gekauft werden können, die nicht selbst angebaut und hergestellt werden können, wie z. B. Milch und Reis.

**NICARAGUA –INITIATIVGRUPPE  
NEU-ISENBURG E.V.**

**Tel.Kontakt/Postanschrift**

**A.Gerber: 06102/788444**

**Waldstr. 128**

**63263 Neu-Isenburg**

**Treffen:**

jeden

2. Donnerstag im Monat

19 Uhr 30

„Roter Raum“

Sporthalle im Sportpark

**Bankverbindung:**

Kto.Nr.: 3322401

BLZ: 505 700 24

Deutsche Bank

Neu-Isenburg

Homepage der

Hessenkoordination:

[www.heko-nic.de](http://www.heko-nic.de)

**Die Nicaragua-Initiativgruppe Neu-Isenburg ist Mitglied bei „Attac“ sowie im „EPN“ dem Entwicklungspolitischen Netzwerk Hessen e.V.**

**Nicaragua Initiativgruppe  
Neu-Isenburg**



**2007**